

Danach liegen vor a) Temperaturformen dann, wenn eine beliebige, **latente** Anlage im Organismus durch Temperaturreize **auferweckt** und zur plötzlichen Entfaltung gebracht wird, wobei für die Einwirkung extremer Temperaturen ein wischförmiges Ausziehen der Zeichnungselemente symptomatisch ist — b) Erbformen dann, wenn irgend eine Anlage (z. B. „Schwarz“) sich als nicht mehr latent erweist, indem regelmäßig Jahr für Jahr entsprechend gezeichnete Falter in Anzahl auftreten, und zwar auch dann noch, wenn ungünstige Temperatur (Witterungs)-Verhältnisse für die betreffende Art einmal dazwischenkommen — die Individuenzahl also zurückgeht.

## Das Sammeln von Käfern im Vorfrühling.

— W. Hopf, Kiel. —

In den Hausgärten der Vorstadt haben Schneeglöckchen und Krokus als erste Frühlingsboten ihre Blüten aufgetan, draußen im Buschwerk an Feldern und Wegen zeigen die Weidenruten in den aufgebroschenen braunen Knospen ihre silbernen Kätzchen, die Haselnußstauden haben sich mit gelbbraunen Blütenständen behangen, zerstreut leuchten an Rasenhängen die gelben Blütenknospen des Huflattichs, und das winterliche Braun der Wiesen und Weiden ist teilweise schon einem frischen Grün gewichen. Nur noch vereinzelt sind schmutzige Schneereste zu finden an Stellen, wo der Wind den Schnee zu hohen Wehen zusammengetragen hatte, oder dort, wo die schräg einfallenden Sonnenstrahlen noch nicht hindringen konnten.

In jedem Naturfremde weckt diese Zeit des Vorfrühlings den Drang, die Streifzüge in der freien Natur wieder aufzunehmen, und auch bei dem Käfersammler regt sich das Verlangen, den Käfern wieder draußen in Wald und Feld nachzuspüren, nachdem die trüben und kalten Wintertage der Bestimmung der im verflossenen Jahre eingetragenen Käfer und ihrer Einordnung in die Sammlung gewidmet waren.

Freilich ist das Sammelergebnis meist noch ein recht dürftiges. Unter den mitunter noch festgefrorenen, mit großer Mühe gewälzten Steinen sind erst wenige Laufkäfer und Kurzflügler zu finden, im Moos und Mulm alter vermoderter Baumstümpfe sind meist nur größere Käfer, wie Arten der Gattung *Carabus*, *Rhagium* und ähnliche zu erbeuten, da die kleinen Staphyliniden und andere Kleinkäfer zu schwer zu entdecken sind. Steife und kalte Finger sowie feuchte Kniee sind dabei vielfach die unerwünschte Zugabe.

Da muß der Sammler auf Mittel und Wege sinnen, das Sammeln bequemer und die Beute ausgiebiger zu gestalten. Seit Jahren führe ich deshalb bei Sammelansflügen in dieser Jahreszeit stets einen kleinen Leinwandbeutel mit mir, nur etwa 20 cm breit und 30 cm lang, aber groß genug, um fest gestopft eine beträchtliche Menge Moos und Laub heimzutragen.

Geeignete Orte für die Entnahme von Moos und Laub sind nach meinen Erfahrungen Lichtungen oder die Ränder von Nadelholzwaldungen oder von Waldungen mit gemischtem Bestand, während in reinen Laubwaldungen der Fang weniger ergiebig ist. Moos und Laub müssen noch feucht sein, an ausgetrockneten Stellen ist die Beute gering.

Der vollgestopfte Beutel wird nach Ankunft im Hause noch einige Zeit in die Nähe des warmen Ofens gestellt, da durch die Wärme die Lebensgeister der zum Teil noch halberstarrten Käfer angeregt

werden. Freilich muß der Beutel gut verschnürt sein, da sonst ein Teil der im Beutel befindlichen Käfer vorzeitig das Weite sucht.

Zu gelegener Zeit geht man an das Aussuchen des Beutelinhaltes. In kleinen Partien wird Moos und Laub in aller Ruhe über einem weißen Bogen Papier ausgebreitet, zerzupft und ausgeschüttelt, so daß dem Auge so leicht keines der manchmal recht zahlreich vorhandenen Insekten entgeht. Es bedarf dabei großer Geschicklichkeit, um alle meist mit großer Behendigkeit auf dem Papier dahineilenden Käfer zu erhaschen und in der Sammelflasche zu bergen. Dieses Aussuchen des Beutelinhaltes daheim im warmen Zimmer bereitet mir immer ein großes Vergnügen, zumal die Erwartung auf einen wertvollen Fund bis zum Schlusse gespannt bleibt. Beschert der Zufall einen solchen, dann ist die Freude besonders groß.

Die Ausbeute setzt sich meist aus den Vertretern der verschiedensten Familien zusammen. Vorwiegend sind natürlich die Staphyliniden vertreten, dann besonders Carabiden, Curculioniden, aber auch Silphiden, Chrysomeliden und Angehörige anderer Familien haben während des Winters in der schützenden Moosdecke Unterkunft gesucht.

Als Beispiel für die Mannigfaltigkeit der im Moos und Laub aufzufindenden Käfer sei nachstehend ein Verzeichnis der in einer einzigen Beutelfüllung von mir vor kurzem vorgefundenen Käfer aufgeführt, welche Moos aus einem Kieferngehölz in der Umgebung von Kiel enthielt. Beim Abrupfen des Mooses waren mir nur wenige Exemplare von Käfern zu Gesicht gekommen, so daß meine Hoffnung auf eine gute Ausbeute recht gering war; doch sollte ich angenehm enttäuscht werden.

Es wurden von mir festgestellt:

1. <i>Calathus</i> Bon. . . . .	<i>erratus</i> Sahlb. . . . .	1 Stck.
2. <i>Platynus</i> Bon. . . . .	<i>dorsalis</i> Pontopp. . . . .	9 "
3. <i>Agonum</i> Bon. . . . .	<i>mülleri</i> Hrbst. . . . .	1 "
4. <i>Amara</i> Bon. . . . .	<i>bifrons</i> Gyll. . . . .	1 "
5. <i>Bradycellus</i> Er. . . . .	<i>harpalinus</i> Serv. . . . .	2 "
6. <i>Metabletus</i> Schm.-Goebel	<i>foveatus</i> Geoffr. Fourc. . . . .	3 "
7. <i>Philonthus</i> Curt. . . . .	<i>fuscipennis</i> Mnnh. . . . .	34 "
8. <i>Philonthus</i> Curt. . . . .	<i>varius</i> Gyll. . . . .	13 "
9. <i>Philonthus</i> Curt. . . . .	<i>marginatus</i> Stroem. . . . .	2 "
10. <i>Ontholestes</i> Ganglb. . . . .	<i>murinus</i> L. . . . .	1 "
11. <i>Tachyporus</i> Gravenh. . . . .	<i>obtusus</i> L. . . . .	6 "
12. <i>Tachyporus</i> Gravenh. . . . .	<i>chrysomelinus</i> L. . . . .	15 "
13. <i>Tachyporus</i> Gravenh. . . . .	<i>hypnorum</i> F. . . . .	9 "
14. <i>Lathrobium</i> Grav. . . . .	<i>geminum</i> Kr. . . . .	3 "
15. <i>Stenus</i> Latr. . . . .	<i>clavicornis</i> Scop. . . . .	1 "
16. <i>Stenus</i> Latr. . . . .	<i>erichsoni</i> Rye . . . . .	1 "
17. <i>Olophrum</i> Er. . . . .	<i>piceum</i> Gyll. . . . .	2 "
18. <i>Astilbus</i> Steph. . . . .	<i>canaliculatus</i> F. . . . .	1 "
19. <i>Atheta</i> Thoms. . . . .	?	7 "
20. <i>Sphaeridium</i> Fabr. . . . .	<i>scaraboides</i> L. . . . .	1 "
21. <i>Coccinella</i> L. . . . .	<i>5-punctata</i> L. . . . .	1 "
22. <i>Chrysomela</i> L. . . . .	<i>varians</i> Schall. . . . .	1 "
23. <i>Cassida</i> L. . . . .	<i>nebulosa</i> L. . . . .	1 "
24. <i>Lema</i> Lac. . . . .	<i>melanopa</i> L. . . . .	1 "
25. <i>Haltica</i> Müll. . . . .	<i>oleracea</i> L. . . . .	1 "
26. <i>Phyllotreta</i> Foudr. . . . .	<i>nemorum</i> L. . . . .	2 "
27. <i>Phytonomus</i> Schönh. . . . .	<i>punctatus</i> F. . . . .	2 "
28. <i>Phytonomus</i> Schönh. . . . .	<i>nigrirostris</i> F. . . . .	5 "
29. <i>Strophosomus</i> Billb. . . . .	<i>obesus</i> Marsh. . . . .	1 "
30. <i>Strophosomus</i> Billb. . . . .	<i>coryli</i> L. . . . .	1 "
31. <i>Otiorrhynchus</i> Germ. . . . .	<i>ovatus</i> L. . . . .	1 "
32. <i>Apion</i> Hbst . . . . .	?	2 "

132 Stck.

Das sind 32 verschiedene Arten mit zusammen 132 Exemplaren, gewiß ein recht ansehnliches Ergebnis, welches beweist, daß es dem Käfersammler im Vorfrühling auch bei kühler und unfreundlicher Witterung möglich ist, ohne große Anstrengungen und Beschwerden der Sammeltätigkeit mit Aussicht auf Erfolg obzuliegen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hopf W,

Artikel/Article: [Das Sammeln von Käfern im Vorfrühling. 36](#)